

Aarau

KSA erzielt Millionen-Gewinn

Das KSA erzielt aus dem Spitalbetrieb einen ordentlichen Gewinn von 8,1 Millionen Franken. Das Kantonsspital Aarau behandelte im Jahr 2024 so viele Patientinnen und Patienten wie noch nie. Die Kantonsspital Aarau AG (KSA) blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2024 zurück: Neben gestiegenen Fallzahlen wirkten sich auch die eingeleiteten Sanierungsmassnahmen positiv auf die EBITDA-Marge aus. Diese konnte entgegen dem Branchentrend auf 6 Prozent gesteigert werden. Mit dem Verkauf der Aktien der Spital Zofingen AG stieg der Gewinn des KSA auf 29,6 Millionen Franken.

Das KSA behandelte im Jahr 2024 über 32'600 stationäre Patientinnen und Patienten und übertraf damit das bisherige Rekordjahr 2023 um beinahe 2500 stationäre Austräge. Auch die ambulanten Behandlungen blieben mit 237 Millionen Taxpunkten auf hohem Niveau stabil. Nicht nur die Leistungsbilanz ist erfreulich, sondern auch das Geschäftsergebnis.

Solides Geschäftsergebnis

Nach einer schwarzen Null im Jahr 2023 erzielte das KSA im Jahr 2024 einen ordentlichen Gewinn von 8,1 Millionen Franken aus dem Spitalbetrieb. Diese überaus beachtliche Leistung ist dem grossen Engagement und der Professionalität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken, bei denen wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken. Neben ihren täglichen Aufgaben setzten sie die von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung beschlossenen Sanierungsmassnahmen konsequent und erfolgreich um.

Die EBITDA-Marge stieg 2024 auf 6 Prozent (2023: 4,6%). Damit erreicht das KSA die in der Eigentümerstrategie des Kantons Aargau vorgegebene Zielgrös-



Das Kantonsspital Aarau behandelte 2024 so viele Patientinnen und Patienten wie noch nie. BILD: KSA

se. «Obwohl noch nicht auf einem langfristig notwendigen Niveau, zeigt diese Entwicklung, dass das KSA auf dem richtigen Weg ist», sagt CEO Dr. Markus Meier. Zusätzlich zum positiven ordentlichen Ergebnis aus dem Spitalbetrieb, führt der Verkauf der SZAG an die Swiss Medical Network Holding AG (SMN) mittels eines Aktientausches zu einem finanziell positiven Einmaleffekt. Durch diesen verzeichnete das KSA im Jahr 2024 einen Unternehmensgewinn von 29,6 Millionen Franken.

Herausforderungen bleiben

Trotz der positiven Entwicklung bleiben die Herausforderungen gross. Der finanzielle Turnaround ist noch nicht abgeschlossen, und die Transformation des KSA im Hinblick auf den künftigen Bezug des Neubaus Dreiklang erfordert weiterhin eine konsequente Umsetzung strategischer Massnahmen. Die anhaltend schwierige Tarifsituation für öffentlich-rechtliche Spitäler stellt eine zusätzliche Herausforderung dar. Die oft zu tief mit den Versicherern ausgehandelten Abgel-

tungen für medizinische Leistungen setzen die Spitäler schweizweit unter Druck. «Der Kanton Aargau beispielsweise hat die Ausbildungsbeiträge für das Jahr 2024 erhöht. Ab diesem Jahr wird der Kanton zudem Leistungen für Polytrauma und Stroke Center sowie für grosse Notfallstationen abgelten. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass das KSA seine Zukunft selbst aktiv gestalten muss», sagt Verwaltungsratspräsident Dr. Daniel Lüscher. Der Turnaround am KSA, den der Verwaltungsrat 2023 initiiert hat, widerspiegelt sich auch in der neu zusammengesetzten Geschäftsleitung. Dr. Markus Meier trat am 1. August 2024 seine neue Stelle als CEO an, mit der klaren Vision, das KSA wieder als führendes Zentrumsspital der Schweiz zu positionieren. Bereits im März 2024 nahm Christian Rittmann die Arbeit als CFO auf. Damit wurden zwei Schlüsselpositionen neu besetzt.

Verkauf der Spital Zofingen AG

Das vergangene Jahr endete mit einem bedeutenden Meilenstein: Das KSA und die Swiss Medical Network Holding AG

Jahres-, Konzern- und Nachhaltigkeitsbericht finden Sie online:



(SMN) einigten sich auf einen Aktienverkauf im Rahmen dessen die Aktien der Spital Zofingen AG (SZAG) in das Eigentum der SMN übergingen. Damit konnte eine länger andauernde Unsicherheitsphase vor allem für die Mitarbeitenden der SZAG beendet werden. Die SMN hat vor, die wohnortnahe medizinische Grundversorgung in der Region Zofingen zu erhalten, und sie übernahm auch alle rund 740 Arbeitsplätze im Spital und im Pflegezentrum. Zusätzlich wird eine strategische Kooperation mit SMN etabliert, wodurch das KSA als Referenzspital für die tertiäre Versorgung in der SMN-Versorgungsregion positioniert wird. Diese Partnerschaft soll die Rolle des KSA als führendes Zentrumsspital stärken.

Auswirkungen des Aktienverkaufs auf die Konzernbilanz

Mit dem Verkauf der Aktien gehört die SZAG nicht mehr zum KSA-Konzern. Um formal den Verkauf abzuschliessen, wurde zusätzlich eine Konzernrechnung erstellt: Das Eigenkapital der SZAG fällt in der Konzernbilanz weg, im Gegenzug wachsen die Aktiva des KSA um den Wert der SMN-Aktien. Weil diese nicht an der Börse kotiert sind, besteht ein Bewertungsspielraum: Im Sinne einer sicherheitsorientierten Finanzpolitik haben Verwaltungsrat und Geschäftsleitung beschlossen, die erhaltenen Aktien vorsichtiger zu bewerten. Dadurch entstand auf Konzernebene ein einmaliger, rein buchhalterischer, also theoretischer Verlust von 4,3 Millionen Franken. Mit der Herauslösung der SZAG aus dem Konzern verliert die Konzernrechnung ihre Bedeutung. KSA

Kriminalstatistik 2024

Vermögensdelikte auf Rekordhoch im Aargau

Die polizeiliche Statistik des Jahres 2024 zeigt im Kanton Aargau einen alarmierenden Anstieg bei Vermögensdelikten, während die Verkehrssicherheit stabil bleibt. Cyberkriminalität und Einbrüche aus Fahrzeugen dominieren die Kriminalitätslandschaft, während Gewalttaten leicht rückläufig sind.

Im Jahr 2024 verzeichnete der Kanton Aargau einen drastischen Anstieg bei Vermögensdelikten, darunter Einbrüche und Diebstähle aus Fahrzeugen, die auf über 5000 Fälle stiegen. Besonders junge Männer aus Nordafrika wurden als Tätergruppen identifiziert. Gleichzeitig stieg auch die Cyberkriminalität, wobei die Schadenssumme auf 28 Millionen Franken anwuchs. Bei Gewalttaten gab es einen leichten Rückgang, während Raubdelikte, insbesondere Straßenraube, zunahm. Die Aufklärungsquote der Polizei stieg auf fast 60%.

Besorgniserregend ist auch der florierende Kokainhandel mit einer sichergestellten Menge von 22 Kilogramm im letzten Jahr. Der Verkauf von Motorrädern für Jugendliche ab 16 Jahren führte zu einem erhöhten Verletzungsrisiko auf zwei Rädern. Obwohl die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle leicht zurückging, blieben Ursachen wie Missachtung des Vortrittsrechts und Unaufmerksamkeit weiterhin problematisch. KAPO

Aarau Lehrstellenbörse 2025

Gute Chance für junge Talente

Am 2. April findet im Kultur- und Kongresshaus in Aarau, von 9.00 bis 16.00 Uhr, die Aargauer Lehrstellenbörse statt. Über 1500 noch unbesetzte Lehrstellen in vielfältigen Berufsfeldern bieten Chancen für eine erfolgreiche Zukunft. Mit dem Blick auf den Sommer 2025 suchen viele Jugendliche im Aargau noch nach der passenden Lehrstelle. Die Aargauer Lehrstellenbörse, organisiert von ask! mit Unterstützung des AGV, stellt dabei eine zentrale Plattform dar. Über 500 Jugendliche haben bereits ihre Teilnahme zugesagt, während zahlreiche Lehrbetriebe noch freie Plätze zu vergeben haben.

«Die Lehrstellenbörse bietet eine ideale Gelegenheit für Lehrbetriebe, potenzielle Kandidaten persönlich kennenzulernen und für Schnupperlehren einzuladen», erklärt ein Vertreter von ask!. «Es ist eine Win-Win-Situation: Jugendliche können direkt mit Unternehmen in Kontakt treten und sich über ihre Karrieremöglichkeiten informieren.» PD

Region

Steuererklärung nicht vergessen

Eine der wohl unbeliebtesten Pflichten überhaupt, ist das Ausfüllen der Steuererklärung. Bis Ende März 2025 muss diese an das Steueramt zurückgeschickt werden, für viele eine zu knappe Frist. Seit einer Weile bietet der Kanton Aargau für natürliche Personen eine einfache Art an, einen späteren Termin zu vereinbaren. Alles was man dafür braucht ist die 10-stellige Adressnummer die sich direkt über der Postanschrift des Dokuments befindet. Danach muss entweder das Geburtsdatum oder der persönliche Code eingegeben werden, auch diese Angabe findet man auf der Steuererklärung. Verlängerungen bis Juli werden in der Regel formlos genehmigt. Reicht man die Steuererklärung ohne Fristverlängerung zu spät ein, muss man eine Gebühr entrichten. LA

www.ag.ch/efristerstreckung

Maja Rinikers Agenda Ein Jahr im Amt als Nationalratspräsidentin – Teil 4

Einmal Pfadi, immer Pfadi: Bundesratswahl und ein besonderer Abschied

Liebe «Landanzeiger»-Leserinnen
Liebe «Landanzeiger»-Leser

Im März war wieder einiges los. Anlässlich des Internationalen Tags der Frau am 7. März trafen sich Frauen aus der ganzen Schweiz, aus verschiedenen Branchen und Parteien und diskutierten intensiv über «Frauen und Sicherheit». Von feministischer Aussenpolitik bis Cybersecurity, von Frauen in der Armee bis zum Schutz vor häuslicher Gewalt – zentrale Sicherheitsfragen wurden aus weiblicher Perspektive beleuchtet. Ausserdem haben wir die Pionierarbeit von Bundesrätin Elisabeth Kopp mit einer besonderen Plakette gewürdigt. Elisabeth Kopp war die erste Bundesrätin der Schweiz und hat mit ihrem Engagement vielen weiteren Frauen den Weg in die Politik geebnet. Es war ein wunderbarer, erfolgreicher Tag für alle Frauen, die sich in der Schweiz engagieren.

Am Mittwoch, 12. März fanden die Bundesratswahlen statt. Dem gewählten Bundesrat Martin Pfister durfte ich im Namen des Parlaments alles Gute, viel Freude und Erfolg im neuen Amt wünschen. Martin Pfister ist der 123. Bundesrat, das absolute Mehr lag bei 123 und die Wahl erfolgte am 12.3. – das Schicksal könnte hier in die Regie gefunkt haben. Der abtretenden Bundesrätin Viola Amherd habe ich im Namen der Bundesversammlung und der Menschen in der Schweiz für ihren Einsatz meinen Dank ausgedrückt. Acht Tage später fand danach in Baar die Feier zu Ehren von Bundes-



Trafen sich anlässlich der Generalversammlung der FDP Frauen Schweiz im Aargauer Grossratsgebäude: (v. l.) Bettina Balmer, Susanne Vincenz-Stauffacher, Maja Riniker, Regine Sauter, Katharina Ammann. BILD: TIMO ULLMANN



Maja Riniker am Tag der Bundesratswahlen mit Viola Amherd. BILD: TIM LOOSLI

rat Martin Pfister statt. Ich durfte ihm in meiner Grussbotschaft einen guten und erfolgreichen Start im neuen Amt wünschen. Geschenk habe ich ihm



Pfader «Wuschel» und «Hecht» an der Wahlfeier in Baar. BILD: ANDY BUSSLINGER

die Originalnotiz aus dem Wahlbüro sowie eine Pfadikrawatte. Gratulation von Wuschel an Hecht – einmal Pfadi, immer Pfadi.

Die Schweiz bietet mit ihren vier Sprachregionen eine grosse Vielfalt. Diese Vielfalt wollen Andrea Caroni und ich während unseres Präsidialjahrs besser kennenlernen. Eine Genuss- und Kulturreise wird uns vom Tessin über den Kanton Graubünden bis nach Genf und wieder zurück nach Bern führen. An den jeweiligen Standorten koche ich mit den «Kitchen Ninjas», währenddem Ständeratspräsident Caroni mit einer jeweils ansässigen Jugendmusik ein Stück einstudiert. Am 13. März hat die Reise in Bellinzona gestartet, mit gutem Essen und toller Musik.

Am Montag, 17. März durfte ich anlässlich des irischen Nationalfeiertags, dem St. Patrick's Day, Verona Murphy, die Vorsitzende des irischen Unterhauses (Dáil Éireann), im Bundeshaus empfangen. Ein wertvoller Moment für den Austausch zwischen den Parlamenten der Schweiz und Irlands. Bereits zwei Tage später haben sich dann, wie jedes Jahr, die ehemaligen Präsidentinnen und Präsidenten von National- und Ständerat zum Austausch im Bernerhof getroffen – eine besondere Tradition, fast wie eine Klassenzusammenkunft. Dabei habe ich die Bedeutung des partei- und generationenübergreifenden Dialogs betont – als unverzichtbaren Beitrag für eine lebendige Demokratie.

IHRE MAJA RINIKER
NATIONALRATSPRÄSIDENTIN

Maja Riniker schreibt monatlich und exklusiv im «Landanzeiger» über die Erlebnisse und Begegnungen während ihres Präsidialjahres.